

# Das Andachtsbild „Pieta“ in St. Ursula in Lipp

Eine Betrachtung im Zusammenhang  
mit der Bildhauerin Maria Fuss und  
der Zeit in der dieses Andachtsbild  
entstand.



Leichnam Jesu meist in den Armen seiner  
Mutter Maria, hier liegt er auf dem  
Schoß von Maria, die Gottergeben ihre  
Hände gefaltet hat (Bild 1). Der Leichnam  
hält den rechten Arm scheinbar  
stützend herab (Bild 2), und die übrigen  
dargestellten Personen wirken sehr be-  
troffen, wobei die dargestellte Mutter ihr  
Kind schützend auf dem Arm hält (Bild  
3) und der Mann des Paares tröstend sei-  
ne Hand auf der Schulter der Frau hält  
(Bild 4).



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4

Die Düsseldorfer Künstlerin Maria Fuss  
(05.02.1907 – 26.03.1979) schuf 1946 nach  
dem Ende des 2. Weltkriegs im Alter von  
39 Jahren dieses 220 x 120 cm große An-  
dachtsbild aus Lindenholz. Die Bezahlung  
dieses Werkes erfolgte nachweislich mit  
Lebensmittel. Diese Pieta wurde laut Ein-  
trag vom Jahr 1947 in der Pfarrchronik,  
als Dank der Gemeinde für den gnädigen  
Schutz der Gottesmutter in den schwe-  
ren Kriegsjahren 1944-1945, angeschafft.  
Diese Aussage erscheint mir sehr wichtig,  
weil diese Darstellung nicht dem üblichen  
Bild einer Pieta entspricht, dort liegt der

Da dieses Andachtsbild kurz nach dem verheerenden Krieg entstand, in einer Zeit, in der an fast allen Enden, besonders in den Großstädten der Mangel an Lebensmitteln sehr groß war, sind sicherlich die Gefühle der Künstlerin beim Schaffen in diesem Werk sichtbar geworden.

Das Bild zeigt die Künstlerin im Alter von 50 Jahren.



In einem Nachruf der „Düsseldorfer Nachrichten“ vom 31. März 1979 heißt es:

„Die Düsseldorfer Bildhauerin Maria Fuß ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Sie erlitt einen Herzinfarkt in einer Straßenbahn. Die beliebte Künstlerin, die bis ins hohe Alter hinein in ihrer Geburtsstadt Düsseldorf lebte und arbeitete, hat in Fribourg (Schweiz), Genf, München und schließlich an der Düsseldorfer Akademie bei Prof. Zschokke studiert und sich dann selbständig gemacht. Sie war beliebt als einfühlsame Porträtistin, in zahlreichen Häusern vor allem im Kölner Raum stehen ihre Büsten. Aber auch mit Bauplastik machte sich Maria Fuß einen Namen. So kann man in Düsseldorf eine ihrer Arbeiten in der Karl-Röttger-Schule bewundern, aber auch in vielen anderen Städten. Sakral-Plastik und Kir-

chentüren stammen ebenfalls aus ihrer Hand. Die zurückhaltende Künstlerin lebte in der 1936 erbauten Golzheimer Künstlersiedlung.

Hermann-Josef Oster

### „Consolatrix afflictorum“ (Trösterin der Betrübten)

von Pater Th. Grau O.F.M. (1866 – 1957)

Wenn mich Leid und Sorgen plagen,  
wenn ich meine zu verzagen,  
alle Hoffnung schwand dahin,  
denn, du Herrlichste der Frauen,  
dann lass auf zu dir mich schauen,  
zu dir kehrt sich Herz und Sinn,  
der Betrübten Trösterin!

Wenn die Menschen all‘ mich hassen,  
wenn mich Gott scheint zu verlassen,  
wenn ich ganz vereinsamt bin:  
Dein gedenk‘ ich! Ohne Weile,  
süßen Trost zu finden,  
eile ich zu deinem Bilde hin,  
der Betrübten Trösterin!

Alle, die verlassen scheinen,  
trostlos ihren Schmerz beweinen,  
bist du treue Helferin;  
Hilfe kommt von dir alleine  
aus des Himmels Strahlenscheine,  
Heilung dem zerriss‘nen Sinn,  
der Betrübten Trösterin!  
Trost noch hattest du für jeden,  
der ihn fromm von dir erbeten,  
Jungfrau, Mutter, Königin!  
Drum, will Leid mich schier erdrücken,  
schau‘ mit unentwegten Blicken  
ich auf dich,  
Maria, hin, der Betrübten Trösterin!